

Kreisverband Harburg-Land e.V.

Deutsches Rotes Kreuz 

DRK-Kindertagesstätte Luhdorf



**Kleines Feld 24
21423 Winsen-Luhdorf
Tel: 04171-75473
kita.luhdorf@drk-lkharburg.de**

In unserer Einrichtung betreuen wir in der Zeit von 07.00-17.00 175 Kinder im Alter von 1-10 Jahren, die in 9 Gruppen aufgeteilt sind.

Wir haben 4 Elementargruppen im Alter von 3-6 Jahren, 1,5 Hortgruppen im Alter von 6-10 Jahren und 3 Krippengruppen, dort sind die Kinder 1-3 Jahre alt.

Die Kinder werden von insgesamt 28 pädagogischen Mitarbeitern (inkl. Leitung) betreut.

Zudem kommen regelmäßig Schul- und Berufspraktikanten hinzu.

1. Vorwort

Liebe Leser, liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für unseren Kindergarten interessieren. In dieser Konzeption möchten wir Ihnen als Eltern und Interessierten den Kindergarten und unsere Arbeit vorstellen.

Um die Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten, heißt das für die Eltern, womöglich das erste Mal **los zu lassen**. Für Sie, liebe Eltern, die erste längere, regelmäßige Trennung von Ihrem Kind über einen gewissen Zeitraum. Eine gewisse Unsicherheit und Unbehagen sind da ganz natürlich.

Um Ihnen und Ihrem Kind den Einstieg in unserer Einrichtung so leicht und angenehm wie möglich zu machen, haben wir - das heißt, alle Mitarbeiter der Einrichtung - diese Konzeption erstellt. Es werden erste Fragen zur Lage, Räumlichkeit und zur pädagogischen Arbeit mit den Kindern dieser Kindertagesstätte beantwortet.

Uns liegt sehr viel an einer guten Zusammenarbeit mit Ihnen. Es soll sich eine Atmosphäre bilden, in der sich die Kinder wohl fühlen und Sie Ihre Fragen und Gedanken offen mit uns austauschen können.

Wir wollen durch unser Konzept aber auch deutlich machen, dass das **Spielen** für unsere Kinder eine besonders wichtige Tätigkeit bedeutet und unsere vollste **Anerkennung** und **Beachtung** verdient. Auch werden die Kinder in unserer Einrichtung, je nach Entwicklungsstand und Alter, gefordert und gefördert.

Je mehr ein Kind die Gelegenheit bekommt, sich in seiner reichen Fantasie in all ihren verschiedenen Formen auszuleben, umso sicherer wird es in seiner **Entwicklung** vorankommen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine schöne Kindergartenzeit mit Ihnen und vor allem mit Ihrem Kind!

Ihr Kita-Team!

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Gruß an den Leser und die Eltern

2. Unser Kindergarten stellt sich vor

- 2.1. Geschichte
- 2.2. Träger
- 2.3. Bauliche und räumliche Gegebenheiten
- 2.4. Platzkapazität und Gruppenzusammensetzung
- 2.5. Öffnungszeiten

3. Die pädagogische Arbeit

- 3.1. Zielsetzung
- 3.2. Die Schwerpunkte in unserer Arbeit

4. Tagesablauf

5. Das letzte Jahr vor der Schule

- 5.1. Die Kinder im letzten Jahr vor der Schule wollen...
- 5.2. Unser Programm „Early English“

6. Unser Hort

7. Unsere Krippe

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

10. Zusammenarbeit im Team

11. Zum Abschluss

Anhang

2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

2.1. Geschichte

Am 01.02.1988 wurde aufgrund einer Elterninitiative in der alten Dorfschule (Im Dorfe 9) ein Ein-Gruppen-Kindergarten des Deutschen Roten Kreuzes eingerichtet.

Durch die ständig wachsende Einwohnerzahl des Dorfes konnten bis zum Sommer 2003 zwei zusätzliche Gruppen eingerichtet werden. Am 14. Juli 2003 war es dann soweit:

Wir konnten unsere neue Drei-Gruppen- DRK-Kindertagesstätte Luhdorf, Kleines Feld 24, beziehen. Das Gebäude liegt an einer verkehrsberuhigten Straße am Ortsrand von Luhdorf, das zum Einzugsgebiet der Stadt Winsen/ Luhe gehört.

Der Bedarf an Kindergartenplätzen stieg weiterhin und wir konnten am 01.06.2007 einen zusätzlichen Raum in Form eines Pavillons beziehen. Ab 01.09.2007 können wir eine Ganztagesbetreuung für die Kindergartenkinder anbieten.

Seit dem 01.07.2007 wurde eine altersgemischte Nachmittagsgruppe für Kinder im Alter von 6-10 Jahren, in der maximal 20 Kinder betreut werden konnten, angeboten.

Im August 2009 brauchten wir weitere 10 Betreuungsplätze am Nachmittag. 20 Schulkinder zogen im August in einen Gruppenraum an der Grundschule (Im Dorfe 9). In der KiTa konnten somit 10 weitere Kinder betreut werden, seit August 2012 waren es auch hier wieder 20.

Im April 2010 war die Freude groß. Wir konnten ein neues Gebäude direkt neben unserem Haupthaus (Kleines Feld 26) für Kinder im Alter von 1-3 Jahren, also eine Krippe, beziehen.

Bereits im Februar 2014 wurde eine zweite Krippengruppe für weitere 15 Kinder eröffnet.

Durch den Neubau der Grundschule Luhdorf und dem damit verbundenen Abriss des alten Gebäudes, in dem sich die eine Nachmittagsgruppe der Schulkinder befand, zogen wir zum August 2015 zurück in das Kleine Feld 24, wo diese Gruppe übergangsweise einen Container bezog.

Durch die Eröffnung der örtlichen Ganztagschule im August 2016 reduzierte sich der Bedarf an Nachmittagsplätzen etwas, sodass wir im April 2017 mit 1,5 Nachmittagsgruppen die uns zugedachten Räumlichkeiten in der neuen Schule beziehen konnten und ab August

2017 ein offizieller Hort wurden, der eine Betreuungszeit von 13:00 bis 17:00 anbietet.

2.2. Träger der Einrichtung

DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischen Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von 32 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rd. 2.800 Kinder mit 300 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte.

Die Arbeit des DRK arbeitet gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- Menschlichkeit
Wir dienen dem Menschen, aber keinem System
- Neutralität
Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei
- Freiwilligkeit
Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche
- Unparteilichkeit
Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld
- Unabhängigkeit
Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik
- Einheit
Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee
- Universalität
Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

2.3. Bauliche und räumliche Gegebenheiten des Kindergartens

Auf dem ca. 4000 qm großen, naturnah gestaltetem Außengelände haben Ihre Kinder die Möglichkeit, sich auf und an unterschiedlichen Spielgeräten wie z.B. an einem attraktiven Baumstamm-Parcours, einer spannenden, bewachsenen Hügellandschaft (im Winter als Rodelbahn und im Sommer als Wasserrutsche nutzbar), einer tollen Nestschaukel/Schaukel und Rutsche auszutoben und sich auszuprobieren. Sandkisten und Blockhütten für Sandspielzeug und Fahrzeuge stehen ebenfalls zur Verfügung. Ein naturnahgestaltetes Klettergerüst rundet den bewegungsfreundlichen Außenbereich ab.

Unsere ebenerdige Einrichtung beinhaltet 3 große -für jeweils 25 Kinder konzipierte- Gruppenräume, die mit einer zweiten Ebene ausgestattet sind. Zusätzlich befindet sich in einem Pavillon, der direkt mit dem Kindergartengelände verbunden ist, eine weitere Gruppe mit Platz für maximal 25 Kinder.

Zu jedem Gruppenraum gehört eine großzügige Garderobe, sowie kindgerechte sanitäre Anlagen (zum Teil auch behindertengerecht).

Als Attraktion bietet die Kindertagesstätte eine ca. 70 qm große Bewegungshalle, die zudem mit einer Tunnelrutsche ausgestattet ist.

Zusätzlich verfügen wir über einen 12,5 qm großen Raum, den wir flexibel als Mitarbeiterraum oder auch für Elterngespräche nutzen können.

Ferner gibt es eine Küche in der u.a. das Mittagessen angeliefert wird. Hier wird teilweise aber auch gekocht und gebacken. Im Bedarfsfall steht eine zweite Küche zur Verfügung.

Selbstverständlich verfügt unsere Einrichtung über mehrere Material-Hauswirtschafts- bzw. Abstellräume, sowie großzügige Flure, die Ihrem Kind zusätzlich Spielräume bieten.

2.4. Platzkapazität und Gruppenzusammensetzung gesamt

Die Kindertagesstätte mit ihren zusätzlichen Gebäuden bietet Platz für 175 Kinder, die in neun Gruppen aufgeteilt sind.

Drei Gruppen setzen sich aus drei bis fünfjährigen Kindern zusammen. In der vierten Gruppe werden die so genannten Ü-5 Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren, also altershomogen, gefordert und gefördert (hierzu wurde ein eigenes Konzept entwickelt).

1,5 weitere Gruppen können Platz für bis zu 30 Schulkinder im Alter von 6-10 Jahren bieten.

In drei Krippengruppen werden jeweils 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren betreut. In jeder Gruppe arbeiten zeitgleich zwei pädagogische Fachkräfte.

2.5. Öffnungszeiten

Für die Vormittagskinder ist die Kindertagesstätte von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Zusätzlich bieten wir einen Frühdienst von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr und einen Spätdienst von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr an.

Seit dem 01.09.2006 können wir einen erweiterten Spätdienst bis 14.00 Uhr anbieten.

Auf Wunsch der Eltern können die Kinder ein kindgerechtes Mittagessen gegen Aufpreis bekommen, dieser beträgt z.Zt. 2,55€.

Seit dem 01.09.2007 bieten wir eine Ganztagesbetreuung, eine Nachmittagsbetreuung für die Kindergartenkinder und eine Nachmittagsbetreuung für Grundschul Kinder an, was mittlerweile auf 2,5 Ganztagsgruppen für Kindergartenkinder und 1,5 Hortgruppen für die Schulkinder erweitert worden ist, die bis 17:00 geöffnet sind. Für die Kindergartenkinder kann ein Spätdienst bis 17.00 Uhr dazu gebucht werden.

Die Schließung der Kindertagesstätte ist während eines Jahres festgelegt:

- In der Regel die ersten 3 Wochen in den Sommerferien
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- bei Bedarf zwei Tage im Jahr für z.B. Fortbildungen der Mitarbeiter

3. Pädagogische Arbeit

Unserem pädagogischen Auftrag liegt das Kinder- und Jugendhilfegesetz § 22 Absatz 1-3, sowie das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz § 2 zugrunde, mit der Aussage:

„Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder dient uns als Orientierung für die pädagogische Arbeit. Die Mitarbeiter sind aufgefordert, sich allein und im Team mit den Inhalten vertraut zu machen, ggf. zur Vertiefung entsprechende Fortbildungen zu besuchen und sehr genau darauf zu achten, dass eine bewusste Umsetzung erfolgt. Hier geht es nicht darum, einzelne Fächer abzuarbeiten, sondern sich bewusst zu machen, dass die Lernbereiche ineinander verknüpft in Sinnzusammenhängen bearbeitet werden.

3.1. Zielsetzung

Unser Hauptziel ist es, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt. Wir möchten Ihr Kind während der Kindergartenzeit spielerisch, fördernd und fordernd auf die Selbstständigkeit im Alltag und auf die Schule vorbereiten.

Unsere Arbeit soll unter Ihrer Mithilfe die Erziehung ergänzen, **kann Sie aber nicht ersetzen!**

Es ist auch unser Ziel, die Kinder an kritikfähiges, realitätsbezogenes und selbstbewusstes Denken und Handeln heranzuführen.

Die von uns betreuten Kinder können sich in ihrem Tempo frei entwickeln, vielfältige Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen, mit Material und Werkzeugen, mit der Natur und der Umwelt machen. Ihre Kreativität und Fantasie kann sich entwickeln, sie gewinnen an Selbstvertrauen und Durchsetzungsvermögen und lernen Toleranz zu üben. Die Fähigkeit der geistigen und körperlichen Weiterentwicklung wird durch die vielseitigen Angebote und Beobachtungen der Mitarbeiter erzielt.

An dieser Stelle setzt unser Entwicklungsgemäßer Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit an.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnisspyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die hier näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei unseren (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe

unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung **aktiv** mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen anregende Umgebung, die eine gute Voraussetzung für das Lernen und die Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas zu formen oder zu bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die **soziale Interaktion**. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt **zugleich** aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr eigener Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschlüsse über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

Das bedeutet für Ihr Kind:

- es wird lernen mit sich selbst umzugehen
- es darf Fehler machen, aus denen es lernt
- es kann Kontakte aufbauen, aus denen sich Freundschaften entwickeln können
- es wird Regeln und Grenzen kennen lernen und einhalten
- es wird Belastungen erfahren, muss diese aushalten und

gegebenenfalls ändern
→ es sollte aktiv sein und eigenverantwortlich mit seiner Zeit umgehen

Wenn wir Ihren Kindern die Möglichkeit geben, all dieses über

den Kopf	=	kognitiv
das Herz	=	emotional
den Körper	=	motorisch

im Zusammenhang zu erleben, sprechen wir von **ganzheitlichem Lernen**.

3.2. Die Schwerpunkte in unserer Arbeit legen wir in folgenden Bereichen fest:

Wahrnehmung:

Sinnliche Erfahrungen in der richtigen Weise miteinander zu verbinden, ist eine wichtige Voraussetzung für jede Art von Lernen.

Auf wackeligen Balken balancieren, rutschige Hänge hinauflaufen, auf einer Matratze, Polstern oder einem Trampolin springen, sich im Kreis drehen, auf dem Schoß eines Erwachsenen sitzend auf und ab wippen, den Körper eincremen, schminken, einen Kuchenteig mit den Händen herstellen und vieles mehr fördern die Entwicklung der Wahrnehmungs- bzw. Sinnesorgane (wie die Haut, das Ohr/ Gleichgewichtsorgan, Muskeln/ Sehnen/ und Gelenke, Zunge, Nase und die Augen).

Motorik:

Für die Motorik (das heißt: bestimmte Bewegungsabläufe werden gezielt vom Kopf gesteuert und in Bewegung, wie Krabbeln, Laufen, Schaukeln, Roller fahren, hinauf- oder herunter klettern und vieles mehr umgesetzt) ist die Wahrnehmung die Voraussetzung. Durch die vielen Möglichkeiten, die unsere Kindertagesstätte in diesen Bereich bietet, können wir dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht werden.

Hier nur einige Beispiel:

Unsere großzügige Bewegungshalle und die breiten Flure bieten gute Möglichkeiten, die Bewegung nicht zu kurz kommen zu lassen. Bewegungsbaustellen, Klettermöglichkeiten, die große Tunnelrutsche und viele Rhythmikangebote, unser großzügig angelegtes Außengelände,

mit unterschiedlichen Ebenen, Spielgeräten und Sandbereichen bieten zusätzliche Möglichkeiten, der Bewegung freien Lauf zu lassen.

Sprachentwicklung:

Die kindliche Sprachentwicklung ist kein isolierter Prozess, sondern innerhalb der gesamtpersönlichen Entwicklung in Wechselwirkung mit den oben genannten Bereichen, wie z.B. Sehen und Hören, Grob- und Feinmotorik miteinander verbunden. Die Sprache baut genau auf diesen Grundlagen auf. Es ist unsere Aufgabe, diese zu fördern und zu fordern. Es gibt in allen Bereichen, die wir in der Kindertagesstätte anbieten, die Möglichkeit, die Sprachentwicklung nachhaltig zu unterstützen.

Hier nur einige Beispiele:



Singen, Fingerspiele, Reime;
Bilderbuchbetrachtung, Vorlesen
von Geschichten, gemeinsame
Gesprächs- und Spielkreise in der
ganzen Gruppe, Bewegungsspiele,
Tanzen, rhythmische Angebote,
Rollenspiele, besondere Förderung
der Mundmotorik, wie z.B. Watte
pusten, Geräusche nachahmen,
Strohhalmspiele,
„Lippengymnastik“, Tischspiele und
noch vieles mehr.

Unseren Mitarbeitern, die regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, werden verschiedene Programme und neuen Erkenntnisse zum Thema Sprachentwicklung vorgestellt.

Ein Programm, das von Christiane Christiansen in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein erarbeitet wurde, beziehen wir unter anderem als Hilfestellung und Ideenfindung in die tägliche Arbeit ein.

Als Besonderheit bieten wir für unsere Vorschulkinder ein Programm an, das Spaß und Interesse auf eine Fremdsprache („Early English“) wecken soll. Die Mitarbeiter, die diese Stunde einmal in der Woche anbieten, sind entsprechend geschult worden. Weitere Informationen über den Inhalt befinden sich gesondert in dieser Konzeption.

Mathematisches Grundverständnis:

Mit Farbspielen, Würfelspielen, Zahlenspielen und Abzählreimen wird auch die Welt der Farben, Zahlen und Formen entdeckt. Kinder werden schon vor ihrer Einschulung mit der Mathematik vertraut gemacht. Die bis zu sechs Punkte auf einem Würfel sollten von Vorschulkindern erkannt und erfasst werden. Die zehn Finger bei einem Fingerspiel werden entdeckt. Sie lernen zwischen groß und klein, schwer und leicht zu unterscheiden. Auch mit verwandelten Verhältnissen lernen sie umzugehen. Das Teilen von z.B. Äpfeln in zwei oder vier Teile, wird genauso vermittelt, wie auch das Zusammensetzen der Teile zu einem Ganzen. Im letzten Jahr vor der Schule fangen die Kinder auch auf Wunsch an, auf verschiedene Art und Weise, die Zahlensymbole zu identifizieren. Dazu wird auch hier ein Projekt angeboten. Die Reise ins „Zahlenland“ ermöglicht uns, mit den Kindern auf eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik zu gehen.

Mathematik im Kindergarten heißt:

- die natürliche Neugierde und Freude der Kinder an Zahlen aufgreifen und befriedigen
- altersgerecht und spielerisch mathematische Grundkenntnisse vermitteln
- Erfolgserlebnisse erleben, aber auch den Umgang mit Fehlern lernen
- Sprache, Konzentration, Wahrnehmung, Ausdauer, und Gedächtnis vermitteln
- Freude am Lernen und Denken fördern
- die Startchancen in der Schule verbessern

Mathematik im Kindergarten heißt nicht:

- Kindergartenkinder als Schulkinder behandeln
- überehrgeizig sein
- Kindern ein Stück Kindheit rauben
- den Kindern etwas aufdrängen
- rechnen üben
- Leistungsdruck

Natur- und Umweltkunde:

Wir entdecken die Umwelt innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung:

- bei Wald- und Wiesenspaziergängen
- lernen den richtigen Umgang mit Pflanzen und Tieren kennen
- führen Experimente durch(z.B. experimentieren wir mit unseren 4 Elementen: Feuer, Wasser, Luft und Erde)
- leben Müllvermeidung und Mülltrennung vor
- bei der Verkehrserziehung
- bei projektgebundenen Besuchen, wie z.B. der Feuerwehr, der Polizei, dem Gesundheitsamt (Zahn- oder Ernährungsprojekt), oder auch unseren örtlichen Bauernhöfen

Nach diesen Ausführungen möchten wir Ihnen nun deutlich machen, dass in all diesen Bereichen die Wahrnehmung, die Fantasie, das Sozialverhalten (wie z.B. Rücksichtnahme und Toleranz), sowie die Kreativität Ihrer Kinder gefördert werden.

Ein Kind lernt beim Spielen. Es spielt jedoch nie, um zu lernen, sondern weil es Freude an seiner Tätigkeit empfindet!

Wir Erzieher/innen verstehen uns als Begleiter Ihres Kindes in seiner Entwicklung. Wir möchten gemeinsam mit ihm ein Stück seines Lebensweges gehen und etwas von unserem Wissen und unseren Erfahrungen anbieten.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit mit Ihren Kindern an dem seit Januar 2005 bestehenden Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes wirken sich in unserer pädagogischen Arbeit wie folgt aus:

„Menschlichkeit“ ist ein wichtiger Grundsatz, der auch für unsere Einrichtung von großer Bedeutung ist, wie der Umgang miteinander und die Erfahrung der Beziehung zu anderen.

Zudem ist es eine wichtige Lebenserfahrung, sich selber schätzen zu lernen und gleichzeitig die Andersartigkeit der Mitmenschen zu akzeptieren.

Kinder in ihren individuellen Unterschieden (Nationalität, Religion, soziale Stellung, körperliche und geistige Fähigkeiten) zu akzeptieren, spiegelt sich in der **„Unparteilichkeit“** wieder.

Die **„Neutralität“** steht in einem engen Zusammenhang mit der Unparteilichkeit. Die Einnahme einer neutralen Position macht es

möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten.

Der vierte Grundsatz, die „**Unabhängigkeit**“, weist im Hinblick auf den Träger darauf hin, die notwendige Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu bewahren, die es ihm gestattet, die den Grundsätzen entsprechende Erziehungs- und Bildungsarbeit in seinen DRK-Kitas zu gewährleisten.

Der Grundsatz der „**Freiwilligkeit**“ bietet die Orientierung, im Alltag die Willensäußerungen von Kindern, Eltern, und Kolleginnen als frei gegeben zu akzeptieren und zu fordern. Kinder lernen, sich aus freiem Willen heraus für andere und mit anderen für humanitäre Interessen einzusetzen, auf der Basis des konstruktiven Miteinanders, der Einheit.

„**Einheit**“ bedeutet keinesfalls Gleichmacherei, sondern bietet einen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen entsprechend der jeweiligen Notwendigkeit. Das zeigt sich z.B. bei der Erarbeitung der pädagogischen Konzeption einer Kita. Die bundesweit gültigen Rahmenrichtlinien für DRK-Kitas bilden den Rahmen für die individuelle Konzeption der einzelnen DRK- Kita.

Der Grundsatz der „**Universalität**“ gibt pädagogischen Mitarbeiterinnen Anregung, sich darüber bewusst zu werden, dass DRK-Kitas ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden sind. Eine Institution, die ihren Ursprung durch den Begründer Henri Dunant 1859 auf dem Schlachtfeld von Solferino fand. Aus dem Grundgedanken Dunants entstand eine weltweite humanitäre Gemeinschaft, deren Arbeit durch eine Vielzahl von freiwilligen Mitgliedern getragen wird.

4. Tagesablauf in der Kindertagesstätte

Ab 7.00 Uhr besteht die Möglichkeit, den Frühdienst in Anspruch zu nehmen. Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr beginnt die eigentliche Kindergartenzeit. Um einen gemeinsamen Start in den Kita-Alltag realisieren zu können, sollten bis dahin alle Kinder in unserer Einrichtung angekommen sein.

Die Kinder haben die Möglichkeit, von 8.00 Uhr bis ca. 10.00 Uhr in ihren Gruppenräumen zu frühstücken. In den Ganztagsgruppen wird gemeinsam mit den Kindern ein ausgewogenes Frühstück zubereitet. In der Vormittagsgruppe sollte jedes Kind ein ausgewogenes und gesundes Frühstück mitbringen. Getränke wie Milch, Tee, Selters und Leitungswasser bieten wir zu jeder Zeit an. Durch diese offene Form der

Frühstückzeit können die Kinder selbst entscheiden, wann sie essen möchten.

Seit August 2012 bieten wir im Elementarbereich (Kinder im Alter von 3-6 Jahren) ein neues Projekt an: „Tiger Kids“. Dieses Projekt beinhaltet eine intensive Beschäftigung mit dem Thema der ausgewogenen Ernährung und versucht gezielte Bewegungseinheiten in den Alltag zu integrieren. Mehr Informationen zu dem Thema erhalten Sie in unserer Kita oder auf der Homepage von Tiger Kids: www.tigerkids.de.

Unser Ziel ist es, die Kinder in kleinen Gruppen zum Frühstück zu bewegen, indem wir mehrmals am Vormittag die Frühstückszeit ankündigen. Die Mitarbeiterinnen sind vor Ort, um die Regeln, die für die Essensituation am Tisch wichtig sind, zu erklären und zu begleiten. Die Selbstständigkeit und soziale Fähigkeit werden in dieser Situation gefördert und unterstützt.

Nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit werden wir mit Ihren Kindern gelegentlich verschiedene Speisen zubereiten und gemeinsam zu uns nehmen. Dieses soll die Neugier auf unbekannte Lebensmittel in jedem Kind wecken. Auch bei der Zubereitung werden motorische Geschicke gefördert, der Umgang mit häuslichen Geräten kann geübt werden und das soziale Verhalten wird positiv unterstützt.

Von Beginn bis um ca. 10.30 Uhr wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, die lange Freispielphase zu erleben, in der die schon erwähnten Ziele erreicht werden können.

In dieser Zeit werden nach Bedarf Räume, wie z.B. die Gruppenräume, die Bewegungshalle, die Küche und auch der Flur genutzt. Angeleitete Spielsituationen und pädagogische Angebote lassen sich in diese Zeit des freien Spiels integrieren.



Nach der gemeinsamen Aufräumphase treffen sich alle Kinder und Betreuer in der jeweiligen Gruppe zu einem Stuhlkreis oder zu einem Sitzkreis. Dort werden verschiedene Erlebnisse besprochen, Geschichten gelesen, Bilderbücher betrachtet, Finger- und Rollenspiele gespielt, Geburtstage gefeiert und vieles mehr.

Angebote und Projekte:

Angebote und Projekte orientieren sich an dem, was die Kinder selbst einbringen und Situationen, die für sie wichtig sind. Projekte gehen meistens über einen längeren Zeitraum, der ebenfalls von dem Interesse der Kinder abhängig ist. Die Kinder entscheiden freiwillig, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten.

Ein Grundsatz des Deutschen Roten Kreuzes, der uns in diesem Zusammenhang sehr wichtig ist, ist die „Freiwilligkeit“. Unbewusst bestimmen die Kinder dabei selbst, wann sie den nächsten Lernschritt beschreiten wollen. Sie werden durch gemeinsame Beschäftigungen, durch unterschiedliche Materialien und Spielmöglichkeiten motiviert, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen.

Unsere Räume sind kindgerecht eingerichtet und werden individuell zum Projekt gestaltet.

In den Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit, die für sie frei zugänglichen Buntstifte, Kleber, Papier, kostenloses Material, Scheren usw. zu benutzen. Außerdem können Steckspiele, Puzzle, Gesellschaftsspiele, Lernspiele usw. genutzt werden.

Verschiedene Funktionsecken, wie Bauecke, Puppenecke, Malecke uvm. stehen jedem zur Verfügung.

Unsere Ziele dabei sind:

- Schaffung einer immer wiederkehrenden Situation(Ritual)
- Förderung des Sprachschatzes
- das freie Reden vor einer Gruppe lernen
- das Ausreden lassen anderer Kinder und Erwachsener
- Förderung der Selbstsicherheit
- die eigene Person in den Mittelpunkt bringen und sich auch wieder zurücknehmen können
- Schulung der Konzentration und Ausdauer



Nach diesem immer wiederkehrenden Ritual wird auf unserem kindgerechten und naturnahen Außengelände gespielt und mit vorhandenen Fahrzeugen (Dreirad, Laufrad und vieles mehr) gefahren. Außerdem können die vielen Spielgeräte (Nestschaukel, Rutsche, Sandkisten,

Baumstämme, ein naturnah gestaltetes Klettergerüst und vieles mehr) genutzt werden.

Unsere Ziele dabei sind:

- selbstständiges An- und Ausziehen üben
- Kinder zum Klettern, Balancieren, Laufen, geschickten Umgang mit verschiedenen Geräten, Wett-Spielen und noch vieles mehr motivieren (eventuelle motorische Entwicklungsdefizite können zudem beobachtet werden)
- Ausdauer und Geschicklichkeit werden gefördert
- Kinder können ihre eigenen Grenzen erfahren, über sich hinauswachsen, mutig Höhen bewältigen, schnell laufen und vieles mehr
- alleine oder als Mannschaft gewinnen oder auch verlieren

Der in näherer Umgebung befindliche Wald und auch den im Ort befindlichen Fluss „Die Luhe“ wird von uns gerne genutzt, um dort unter anderem die Tiere und Pflanzen kennen zu lernen.

Verschiedene Sinne werden im Wald angesprochen:

- der Geruchssinn (z.B. wie riecht der Waldboden, die Luft im Wald)
- der Tastsinn (z.B. wie fühlt sich ein Baum an, wie fühlt sich Moos an)
- der Gleichgewichtssinn (z.B. müssen die unterschiedlichen Ebenen im Wald bewältigt werden)
- der Hörsinn (z.B. welche Vögel hören wir)

Auf dem Weg in den Wald oder zur Luhe nehmen die Kinder in der Gruppe am Straßenverkehr teil und lernen ganz nebenbei, wie man sich dort verhält und worauf man achten muss, sowie welche Regeln eingehalten werden müssen.

Tagesablauf für die Kinder in der Ganztagesbetreuung und in der Sonderöffnung ab 12.00 Uhr:

Für die Kinder, die in der Sonderöffnung oder in der Ganztagesbetreuung angemeldet sind, bieten wir ein abwechslungsreiches Mittagessen, welches gegen einen geringen Aufpreis von 2,55€ bestellt werden kann, an. Nach dem Mittagessen werden gemeinsam die Zähne geputzt.

Wetterabhängig können sich die Kinder danach sowohl auf dem Außengelände, in der Bewegungshalle oder zum Ausruhen in einem Gruppenraum aufhalten.

Gegen 14.30 Uhr findet in der Regel im Gruppenraum die gemeinsame „Kaffeezeit“ statt.

Während der gesamten Nachmittagszeit finden situationsbedingt Angebote statt.

Für die Eltern besteht nach dem Mittagessen die Möglichkeit, ihre Kinder jeder Zeit aus der KiTa abzuholen.

Der Tagesablauf bezieht sich auf die Bedürfnisse und Situationen der Kinder und wird flexibel gestaltet.

Der Tagesablauf in den Hortgruppen und in der Krippe wird in einer gesonderten Konzeption im Anschluss beschrieben.

5. Das letzte Jahr vor der Schule

Im letzten Kindergartenjahr möchten wir den „älteren Kindern“ Gelegenheit geben, die natürliche Neugierde, Offenheit und Wissbegierde zu fordern und zu fördern.

In dieser Zeit werden wir den bestmöglichen Übergang vom Kindergarten zur Schule auf spielerische Weise ermöglichen.

Aus diesem Grunde werden alle Kinder im letzten Jahr vor der Schule nach Möglichkeit in einer gemeinsamen Gruppe betreut.

Aus unserer Sicht ist aus folgenden Gründen eine Ü-5 Gruppe für die Entwicklung der Kinder wichtig:

- die Kinder lernen sich bereits ein Jahr vor Schulbeginn als neue Gruppe kennen
- die Kinder haben die Chance, festgelegte Rollen in der Gruppe abzulegen
- im geschützten Rahmen der Gruppe können die Kinder „Konkurrenzsituationen“ erleben und bewältigen lernen
- intensivere Förderung der Sprachentwicklung, der Fein- und Grobmotorik, sowie des mathematischen Grundverständnisses ist möglich
- zu festgelegten Zeiten werden bestimmte Aufgaben bzw. Ämter von den Kindern erfüllt
- der direkte Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Grundschule findet statt
- die Mitarbeiter können den Entwicklungsstand im direkten Vergleich erkennen und die bestmögliche Förderung anbieten
- die Mitarbeiter können durch den geringen „Altersspagat“ den Bedürfnissen der Kinder in allen Gruppen gerecht werden.

Es ist uns sehr wichtig noch darauf hinzuweisen, dass die Kinder in der Ü-5 Gruppe nicht nur mit dem Kopf, sondern unter Mitwirkung des ganzen Körpers, allen Sinnen und ihren Emotionen- also ganzheitlich- lernen.

... **kognitiv gefordert werden**

- durch Aufgaben und Rätsel
- durch Experimente
- durch Early English
- durch Reime, Lieder und Gedichte
- durch mathematisches Grundverständnis

... **Verantwortung übernehmen**

- durch Übernahme von Ämtern
- sich um jüngere Kinder kümmern
- für Arbeits- und Spielmaterial

**5.1. Die Kinder im letzten Jahr
vor der Schule
wollen**

... **soziale Verantwortung übernehmen**

- achtsam mit den Gefühlen anderer umgehen
- Streit schlichten
- für Gerechtigkeit sorgen
- Probleme verbal lösen

... **sich auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorbereiten**

- Schule kennen lernen
- Schulpause miterleben
- vor der Gruppe und auch Außenstehenden etwas vortragen
- Ordner für z.B. selbstgestaltete Bilder führen

... **mitbestimmen**

- durch Findung des Gruppennamen
- durch Mitgestaltung an Projekten
- durch Mitgestaltung des Tagesablaufes

5.2 Hier möchten wir das Programm „Early English“ vorstellen

Seit dem Herbst 2003 bieten wir in unserer Kindertagesstätte ein „singing and learning english“ Programm für die Kinder im letzten Jahr vor der Schule an.

In jeweils zwei Gruppen à 12-13 Kinder wird einmal wöchentlich ca. eine $\frac{3}{4}$ Stunde durch eine extra geschulten Mitarbeiterin den Kindern **der Spaß** an der englischen Sprache vermittelt.

Zahlen (1-12), Farben, Gegenstände, Kleidungsstücke usw. werden in eine Geschichte über zwei englische Kinder durch Sprache, Gesang, Bewegung und verschiedenste Spiele eingebunden.

Da es uns besonders wichtig ist, dass die Kinder Spaß an der neuen Sprache entwickeln, ihr Interesse dafür geweckt wird und somit das Lernen gar nicht erst als solches empfunden wird, ist die Grammatik Nebensache.

Außerdem ist ein weiteres Lernziel, Ihren Kindern – neben den obigen Schwerpunkten- die korrekte Aussprache zu vermitteln.

Im Rahmen dieses Projektes arbeiten wir mit einem Malbuch, einem Activity Book, sowie einer CD, in denen die verschiedensten Gegenstände, Personen, Zahlen und Farben musikalisch und auch visuell dargestellt sind.

Für dieses zusätzliche Angebot wird ein Kostenbeitrag von zur Zeit 32,77 € erhoben.

Sollten Sie noch weitere Informationen über dieses Programm wünschen, stehen die Mitarbeiter der KiTa gerne zur Verfügung.

6. Konzept unserer Hortgruppen

6.1 Zielgruppe:

Zurzeit betreuen wir in 1,5 Hortgruppen 30 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. In der Zeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr werden die Kinder von insgesamt 3 pädagogischen Fachkräften und einer Hilfskraft betreut. Die Mitarbeiter/innen sind an 5 Tagen regelmäßig anwesend, sodass die Kinder auch hier ihre festen Bezugspersonen haben.

Die Hortgruppen werden von Schulkindern der örtlichen Grundschule genutzt.

Beide Gruppen werden seit April 2017 in der Zeit von 13:00 – 17:00 in dem alten Trakt der neuen Ganztagschule Luhdorf betreut.

6.2 Tagesablauf:

Zwischen 13.00 Uhr und 13.30 Uhr kommen die Kinder zu uns in den Hort, der sich in der Grundschule befindet. Nach einer kurzen Begrüßungsphase findet in der dafür vorgesehenen Mensa das Mittagessen, das für **zurzeit** 2,55€ bestellt werden kann, statt. Im Anschluss erledigen die Kinder mit einer pädagogischen Fachkraft im Gruppenraum ihre Hausaufgaben. Je nach Bedürfnissen und zeitlichem Aufenthalt im Hort, besteht für einen Teil der Kinder auch die Möglichkeit, noch vor dem Mittagessen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Im Anschluss daran haben die Kinder die Möglichkeit des Freispiels oder an Angeboten/Projekten teilzunehmen (die Erläuterung hierzu finden Sie im Hauptkonzept unserer KiTa).

6.3 Hausaufgaben:

Die Hausaufgaben werden in den dafür vorgesehenen Hausaufgabenräumen erledigt. Die für die Kinder zuständigen Erzieher/innen stehen neben der Gruppenleitung auch als Ansprechpartner/innen für die Eltern- oder für die Lehrergespräche zur Verfügung.

Wir legen auf einen geordneten Arbeitsplatz und eine störungsfreie Atmosphäre wert. Es ist uns wichtig die Kinder in der Erledigung der Hausaufgaben zu unterstützen, sie zu **begleiten** und ihnen **Hilfestellung (keine Nachhilfe)** zu geben. Wir ermutigen bei Frustrationserlebnissen und regen zu selbstständigem Arbeiten an.

Dies entbindet die Eltern jedoch nicht von der Pflicht, die Hausaufgaben auf Vollständigkeit zu überprüfen und (falls nötig) mit den Kindern zu lernen.

Leseübungen sollten grundsätzlich zu Hause erledigt werden, was nicht ausschließt, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich eine ruhige Ecke zu suchen um selbstständig lesen zu üben. Auf Basis der Freiwilligkeit des Kindes besteht selbstverständlich die Möglichkeit, mit einer Erzieherin oder gemeinsam mit einem anderen Kind Leseübungen zu erledigen.

Um immer einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Lehrern zu gewährleisten, schreiben wir unsere Informationen in ein Mitteilungsheft (das Hausaufgabenheft) der Kinder. **Es ist also sehr wichtig jeden Tag einen Blick in dieses Heft zu werfen.**

Die Hausaufgabenzeit beträgt in der Regel:

Für die Erst- und Zweitklässler ca. 30 Minuten.

Ab der 3. Klasse ca. 45 – 60 Minuten.

Diese Zeiten sind mit den Lehrern vereinbart, da die Kinder entsprechend Lehrstoff zu bearbeiten haben. Kinder, die in dieser Zeit nicht mit ihren Aufgaben fertig werden, **können** über die Zeit hinaus weiterarbeiten oder den Rest zu Hause erledigen, aber nur, wenn es ihre Konzentration zulässt.

6.4 Freizeitgestaltung:

Die Kinder gestalten ihre Freizeit in eigener Regie. Sie können die Gruppenräume und das Außengelände nutzen, um z.B. Tischspiele und Bewegungsspiele auf dem Außengelände zu spielen, Bücher zu lesen, CDs zu hören, in der Bauecke zu konstruieren und zu bauen oder kreativ beim Malen oder Basteln zu werden.

Des Weiteren bietet sich der hausaufgabenfreie Freitag an, spezielle Angebote, wie z.B. Kochen/Backen, Waldbesuche, Kreatives, Computernutzung usw. stattfinden zu lassen. In der Schule kann der Werkraum von uns genutzt werden.

Jahreszeitliche Projekte zu z.B. Weihnachten, Ostern, Halloween finden selbstverständlich statt.

6.5 Geburtstage

Jedes Kind kann, wenn es möchte, seinen Geburtstag mit der Gruppe feiern und steht an dem Tag im Mittelpunkt. Das jeweilige Kind bringt eine Kleinigkeit zu essen mit und erhält von uns ein kleines Geschenk. Wer möchte, bekommt einen Geburtstagskranz (sehr begehrt), es darf entsprechend des Alters z.B. 6. Geburtstag, 6mal vom Stuhl springen, ein Geburtstagslied wird gesungen und vieles mehr.

6.6 Elternarbeit

Es finden ausführliche Elterngespräche bei der Anmeldung oder/und am Kennlerntag statt. Die Erzieherinnen stellen sich und ihre Arbeit vor. Der Tagesablauf und andere wichtige Dinge werden besprochen. Um eine möglichst positive Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, sind sogenannte Tür- und Angelgespräche, Telefongespräche, Einzel- und Elterngespräche, Elternbriefe, Elternabende unerlässlich. Wichtige Informationen finden Sie an der dafür vorgesehenen Gruppenpinnwand und an der Pinnwand im Eingangsbereich. Alle Eltern haben nach Absprache mit der Erzieherin die Möglichkeit, einen Nachmittag in der KiTa zu erleben (Hospitation).

6.7 Ziele/Schwerpunkte

- Sich selbst und andere annehmen, mit all ihren Stärken und Schwächen
- Initiative und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten bekommen und ausdrücken können
- Lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen
- Alltägliche Erfahrungen und sich daraus ergebenden Fragen und Probleme aufarbeiten können (Erfolgserlebnisse erzielen)
- Konflikte mit Kindern und Erwachsenen angemessen (gewaltfrei) austragen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten entwickeln
- Eigene Grenzen erkennen und Misserfolge ertragen lernen
- Ihre Umwelt erforschen und sich mit ihr auseinandersetzen
- Eigene Bedürfnisse erkennen und mitteilen können
- Freundschaften schließen und pflegen
- Mit Spaß und Ausdauer spielen und an verschiedenen Angeboten teilnehmen, Freude erleben
- Zeit zum Spielen und Ausprobieren haben
- Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft fördern
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern

- Offenheit und Toleranz fördern
- Gruppengefühl entwickeln und erleben
- Das Sozialverhalten fördern, nach dem Motto
„Wir helfen uns gegenseitig- gemeinsam sind wir stark!“

6.8 Was wir wollen

- Vertrauen schaffen
- Sicherheit geben
- Uns Zeit für die Kinder nehmen
- Ihren Bedürfnissen gerecht werden, Kindsein bewahren
- Alle sollen angenehme und unangenehme Gefühle äußern dürfen, eine stabile Ich- Identität, Eigenliebe und Lebensfreude fördern
- Freiräume schaffen und Grenzen setzen
- Möglichkeiten zur Bewegung und Entspannung schaffen (Rückzugsmöglichkeiten und Stressbewältigung)
- Guten Kontakt zu Eltern halten
- Kinder durch Lob und Anerkennung stärken
- Gespräche anbieten
- Private Bedürfnisse/Anliegen der Kinder in den Vordergrund stellen und uns um die Bedürfnisse der Kinder kümmern
- Selbstverantwortung im Freispiel fördern

Wir wollen die Kinder so nehmen, wie sie sind, sie dort abholen, wo sie stehen. Auch die Kinder untereinander werden unterstützt so zu handeln. **Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit.**

Die Kinder brauchen Freundschaften, um sich zu verabreden, sich zu streiten um sich wieder zu vertragen oder um Interessen auszutauschen. Sie sollten die Freiheit haben, ihren Tag eigenständig und flexibel gestalten zu lernen.

Wir verstehen uns als verlässliche Partner und Begleiter für die Kinder und deren Eltern.

6.9 Mittagessen

Das Mittagessen ist für die Kinder freiwillig, wobei zu bedenken ist, dass eine warme Mahlzeit nach der Schule für die Kinder wichtig und sinnvoll ist und die Kinder erfahrungsgemäß das gemeinsame Essen genießen. Die Anmeldung des Essens findet immer 8-14 Tage bis spätestens Montag für die darauffolgende Woche statt. Sie können

Ihr Kind in einer dafür vorgesehene Liste zum Essen anmelden. Die Kosten für eine Mahlzeit betragen 2,55€. Sollte Ihr Kind an einem Tag nicht kommen, haben Sie die Möglichkeit, das Essen bis 7:45 Uhr am diesem Tag telefonisch und nur (!) in der KiTa, abzumelden. Spätere Abmeldungen können wir aus organisatorischen Gründen nicht berücksichtigen.

6.10 Allgemeines

Abmelden

Sollte Ihr Kind einmal nicht in den Hort kommt, bitten wir Sie, es rechtzeitig abzumelden, da wir uns Sorgen machen, wenn die Kinder nach der Schule nicht in die Betreuung kommen.

Mit den Kindern haben wir **gemeinsam Regeln** erstellt. Hier einige Beispiele:

- Die Kinder müssen sich nach Ankunft in den Hort bei einer Erzieherin anmelden, beim Verlassen abmelden, auch bei einem Spielortwechsel innerhalb der Einrichtung brauchen wir eine Info von den Kindern
- Im Hort tragen wir Hausschuhe
- Wir nehmen freiwillig an Angeboten teil
- Wir räumen nach Spielende auf
- Wir drücken uns angemessen aus, lassen andere ausreden, hören anderen zu
- Wir gehen respektvoll miteinander um
- Essensregeln: Vor dem Essen waschen wir mit Seife die Hände , wir fangen gemeinsam an, wir räumen selbstständig ab und halten den Essenplatzes sauber, nach dem Essen Zähne putzen und den Waschraum sauber verlassen

Ferien

In den Ferien (Ausnahme während der 3 Wochen Schließungszeit in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr) besteht für die Schulkinder der Hortgruppen die Möglichkeit einer zusätzlichen, Betreuung am Vormittag. Diese ist bitte rechtzeitig mithilfe eines (bei uns erhältlichen) Formulars anzumelden. Die Betreuung am Nachmittag ist selbstverständlich möglich. Wir bieten in den Ferien ein spannendes und abwechslungsreiches Freizeitprogramm am Nachmittag an.

Dialog

In Absprache von Eltern und Erzieherinnen werden den Kindern viele Möglichkeiten in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit gegeben, aber auch Grenzen aufgezeigt, an denen sie sich orientieren können. Durch den Dialog helfen Sie uns Ihre Kinder besser einschätzen und unterstützen zu können.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und ein paar schöne Jahre mit Ihnen und Ihren Kindern!

Ihr Hort-Team

7. Konzeption Krippe

7.1. Unsere Krippe stellt sich vor

Unsere Krippe wurde im April 2011 eröffnet und liegt direkt neben dem Kindergartengelände. Sie ist ausgestattet mit zwei Gruppenräumen, zwei Bewegungsräumen, zwei Schlaf- und zwei Waschräumen sowie einem Außengelände. Im Mai 2017 ist eine zusätzliche Krippengruppe entstanden, die sich vor dem Hauptgebäude am Parkplatz befindet. Diese ist ebenfalls mit einem Gruppen – und Bewegungsraum, einem Schlaf- und einem Waschaum sowie einem eigenen Außengelände ausgestattet.

Alle Räume sind für die spezifische Altersgruppe geeignet: In dem großzügigen und hellen Gruppenraum befindet sich jeweils eine Hochebene mit einer Rutsche. In der Bauecke finden die Kinder unterschiedliche Konstruktionsmaterialien.

Die Kuschecke ist ein gemütlicher Platz zum Ausruhen und zur Bilderbuchbetrachtung.

Auch eine Puppenecke, ein Spiegel, verschiedene Brettspiele und Puzzles bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich im Spiel zu verwirklichen.

In unseren Gruppen- / Bewegungsräumen haben wir die Möglichkeit, mittels unterschiedlicher Turn- und Bewegungsmaterialien den Kindern verschiedene Bewegungslandschaften anzubieten. Hier können sie an der Sprossenwand klettern, über Bänke balancieren, mit Bällen werfen und fangen üben und noch vieles mehr.

In dem Bewegungsraum finden wir jeweils auch einen großen Schrank. Jedes Kind hat dort ein Eigentumsfach, wo Wechselwäsche, Kuscheltiere, Schnuller und Ähnliches untergebracht werden können.

Unsere Schlafräume sind mit fünfzehn Betten ausgestattet, in dem jedes Kind seinen Schlafplatz hat und so seinen Mittagsschlaf halten kann.

In den Waschräumen befinden sich eine Waschbeckenrinne, zwei altersgerechte Toiletten und ein Wickeltisch inklusive einer Bademöglichkeit.

Zusätzlich befindet sich hier auch ein Regal, in dem für jedes Kind Windeln und Feuchttücher aufbewahrt werden.

Im Eingangsbereich ist ebenfalls bei allen Gruppen die Garderobe zu finden, ein Regal für Gummistiefel und eine Pinnwand für wichtige Neuigkeiten gibt es hier weiterhin.

Auf dem altersgerechten, großen Spielplatz laden ein attraktives, vielseitiges Klettergerüst, eine Rutsche, zwei Nestschaukeln und ein Sandkasten zum Bewegen und Toben ein. In einem Holzschuppen werden das Sandspielzeug und Fahrzeuge für die Kinder aufbewahrt. Unser Krippenspielplatz ist durch ein Gartentor mit dem Kindergarten Gelände verbunden.

In der Küche werden die Mahlzeiten (Frühstück, Mittag und Kaffeezeit) zubereitet, die anschließend gemeinsam in der Halle bzw. im Gruppenraum eingenommen werden.

Das Mitarbeiterzimmer ist gleichzeitig unser Büro.

Unsere Krippe ist täglich von 8:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet. Unsere Schließungszeiten sind dieselben wie in der Kindertagesstätte.

In unseren Krippengruppen können maximal jeweils fünfzehn Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren aufgenommen und betreut werden. Die jeweiligen Teams bestehen aus drei ausgebildeten Fachkräften, die von Zeit zu Zeit von Praktikanten/Innen unterstützt werden.

7.2 Die Rolle der Pädagogin

Die wichtigste Phase für Ihr Kind und um einen erfolgreichen Start Ihres Kindes in die Krippe gewährleisten zu können, ist die Zeit der Eingewöhnung.

Diese Eingewöhnungsphase findet in unserer Krippe nach dem so genannten „Berliner Modell“ statt.

Das Kind kann nur langsam eine stabile Beziehung zu einer fremden Person aufbauen. Dies funktioniert, wenn die Gewöhnung an die neue Umgebung und die fremden Erwachsenen und Kinder von Ihnen als Eltern begleitet wird.

Die Eingewöhnungsphase dauert ca. 6 – 8 Wochen und richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes.

Wie diese Zeit gestaltet wird, besprechen die Pädagoginnen zusammen mit Ihnen als Eltern. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind in einem „Ernstfall“ von einer Erzieherin trösten lässt.

Die Kinder werden uns Pädagoginnen von Ihnen als Eltern sehr früh anvertraut.

Wir sind uns bewusst darüber, dass es für jede Mutter und jeden Vater schmerzlich ist, ihr Kind über viele Stunden des Tages in einer Krippe betreuen zu lassen. Damit Sie beruhigt und ausgeglichen Ihre tägliche Arbeit verrichten können, bemühen wir uns um einen guten und offenen Kontakt zu den Kindern und zu Ihnen, den Eltern.

Wir nehmen Ihre und die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche Ihrer Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit. Durch das tägliche Miteinander und gemeinsame Überlegungen mit Ihnen als Eltern ist es möglich, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes herauszukristallisieren.

Wir möchten für die Kinder Vertrauenspersonen sein. Wir leben und lernen gemeinsam mit den Kindern, begleiten sie in ihrer Entwicklung und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme am Krippenalltag.

Um unsere Krippe als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern unsere Pädagoginnen kontinuierlich ihr Fachwissen.

7.3 Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Besonders Kinder zwischen 0 und drei Jahren benötigen eine gute Mischung aus zwei unterschiedlichen Erfahrungsbereichen, welche die

Grundlage für unsere Arbeit bildet:

1. Sie brauchen Anreize und Möglichkeiten, die sie umgebende Welt durch Ertasten, Betrachten, Riechen, Hören oder mit dem Mund zu erforschen.
2. Sie haben ein tiefes Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit.

Wir möchten erreichen, dass sich Ihre Kinder - unter Berücksichtigung ihrer Altersspezifik - zu selbstständigen, wissbegierigen und selbstbewussten kleinen Menschen entwickeln. Dabei werden alle Bereiche der Persönlichkeit ganzheitlich gefördert. Diese Bereiche sind soziale Verhaltensweisen, Fein- und Grobmotorik, Wahrnehmung sowie der kognitive und emotionale Bereich.

Erfahrungen sammeln und Erleben bedeutet Lernen in der realen Lebenswelt. Die Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Wünsche der Kinder sind hierfür von großer Bedeutung. An dieser Stelle setzen wir den ko-konstruktiven, alters- und entwicklungsgemäßen Ansatz unserer Kindertagesstätte um.

Insbesondere über die Sinneswahrnehmung im Zusammenhang mit Bewegung können die Kinder eigene Erfahrungen sammeln und ein Maß an Selbstbestimmung erleben. Bei besonderen Angeboten eignen sich unsere Krippenkinder Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Diese Angebote sind beispielsweise:

- Malen mit unterschiedlichsten Techniken
- Kneten und „matschen“
- Experimentieren (Bsp: Mit Wasser)
- Betrachten von Bildern und Bilderbüchern
- Singen und Fingerspiele
- Spaziergänge in der näheren Umgebung
- Turnen.

Bei Tätigkeiten wie Singen, Malen und Bewegen regen wir die Kinder an, sich kreativ auszudrücken. Sie als Eltern haben mit Ihren Kindern sicherlich auch schon erfahren, wie stolz Kinder auf ihre eigenständig erschaffenen Werke sind.

Die Kinder erfahren bei uns Liebe, Zuneigung, Verständnis und die Achtung ihrer Persönlichkeit. Sie werden bei uns liebevoll gepflegt.

Stets fördern wir dabei die Entwicklung ihrer Selbstständigkeit.

Kleine Kinder haben während ihrer Entwicklung große Aufgaben zu bewältigen.

Dazu gehören unter anderem:

- Selbstständiges Essen und Trinken
- Laufen lernen
- Sprechen
- An- und ausziehen lernen
- Benutzen der Toilette

Für uns Erwachsene mögen das Kleinigkeiten sein, für die Kinder ist es ein großer Erfolg.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder lernen, wie man rücksichtsvoll miteinander umgeht, sich gegenseitig zu helfen, zu trösten und auch gemeinsam zu feiern. Wie auch in unserem Kindergarten feiern wir mit den Kindern gemeinsam Geburtstage und traditionelle Feste wie Ostern und Weihnachten.

Wenn es das Wetter zulässt, ist unsere Krippengruppe jeden Tag zum Spielen oder Spazieren gehen an der frischen Luft.

In unserem Gruppenraum ist das Spielzeug für die Kleinsten leicht zugänglich und in Kinderhöhe angeordnet. Das Spielzeug ist abwechslungsreich, altersgerecht und in ausreichender Zahl vorhanden. Unser Spielmaterial eignet sich für Fühlerfahrungen, feinmotorisches Training, das Kennenlernen von Farben und Formen und vieles mehr. Spielen ist die wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung geistiger und körperlicher Fähigkeiten der Kinder. Durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt bilden sich Ausdauer, Konzentration und die Bereitschaft, sich anzustrengen heraus.

Es ist unser Anspruch, für unsere Kinder einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel zu schaffen. Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung und steuern Ideen bei, aber allein die Kinder bestimmen den Verlauf des Spielprozesses.

Durch analysierendes Beobachten erfahren wir, welche Themen, Gegenstände oder Figuren besonders für unsere älteren Krippenkinder

von Bedeutung sind.

Um die Sprachentwicklung wesentlich zu unterstützen, wird mit den Kindern viel gesprochen und gesungen. Das Beschreiben von Gegenständen und Handlungsabläufen soll den Wortschatz des Kindes erweitern, die Kinder aber auch zum Denken anregen, denn Denken und Sprache sind eng miteinander verbunden. Möchte sich ein Kind äußern, geben wir ihm ausreichend Zeit dazu und hören aufmerksam zu. Anhand unseres Beispiels sollen die Kinder lernen was es bedeutet, miteinander zu kommunizieren.

7.4 Und so sieht ein typischer Tag in unserer Krippe aus

8:00 Uhr – 8:30 Uhr:

Die Kinder kommen in der Krippe an.

In dieser Zeit können sich Erzieherinnen und Eltern über aktuelle Anliegen austauschen.

8:30 Uhr - 9:00 Uhr:

Gemeinsames Frühstück

Diese Zeit möchten wir in Ruhe mit den Kindern verbringen.

Wir bitten Sie deshalb höflich, uns in dieser Zeit nicht zu stören und ihre Kinder in der Zeit vor 8:30 Uhr bzw. nach 9:00 Uhr zu bringen.

9:00 Uhr – 10:00 Uhr:

Die Kinder putzen Zähne und werden gewickelt. Anschließend finden Spiel – und Bewegungsangebote, kreative Angebote, Freispiel und Morgenkreis statt.

10:00 Uhr – 11:00 Uhr:

Freispiel auf dem Außengelände, Spaziergang

11:00 Uhr – 11:30 Uhr:

Das Mittagessen vorbereitet

11:30 Uhr – 12:00 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen

12:00 Uhr – 14:00 Uhr:

Mittagsschlaf, Ruhezeit

14:00 Uhr – 14:30 Uhr:

Die Kinder werden gewickelt, die „Obstpause“ wird vorbereitet

14:30 Uhr – 15:00 Uhr:

Gemeinsame Obstpause

Auch diese Zeit möchten wir in Ruhe mit den Kindern verbringen.

Wir bitten Sie deshalb höflich, uns in dieser Zeit nicht zu stören und Ihre Kinder vor 14:30 Uhr oder nach 15:00 Uhr abzuholen.

15:00 Uhr – 16:00 Uhr:

Alle Kinder werden abgeholt.

Nach Möglichkeit spielen die Kinder nochmals auf dem Außengelände.

Es grüßt Sie Ihr Krippen-Team

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der erste Kennlern- Nachmittag findet noch vor Beginn des Kindergartenjahres statt. Dieser Nachmittag soll den „neuen“ Eltern und den „neuen“ Kindern gemeinsam die Möglichkeit geben, sich untereinander, uns Mitarbeiter und die Einrichtung kennen zu lernen. Es werden alltägliche Dinge besprochen wie z.B. der Tagesablauf, was Sie am ersten Kindertag bedenken und mitbringen sollten und wie wir uns unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen in der Elternarbeit nicht nur die Durchführung von Elternabenden oder die Planung von Festen, sondern möchten das Miteinander durch Kommunikation zwischen Elternhaus und Kindergarten positiv fördern. Der ständige Austausch ist so wichtig, um Probleme oder eventuelle Entwicklungsverzögerungen rechtzeitig wahr zu nehmen. Durch Gespräche und Mitwirkung entsprechender Institutionen kann die bestmögliche Förderung Ihres Kindes gewährleistet werden.

Ein Elternfragebogen, den Sie von uns erhalten werden, hilft uns, einen Überblick über die bisherige Entwicklung ihres Kindes zu bekommen. Im Laufe der gesamten Kindergartenzeit werden in regelmäßigen Abständen Beobachtungsbögen von den Betreuern erstellt und ausgewertet. Auch dabei können die Eltern entsprechende Unterstützung geben.

4-6 Wochen nach Beginn des neuen Kindergartenjahres findet dann ein Elternabend mit allen Eltern aus der jeweiligen Gruppe statt.

An diesem Abend werden erste Erfahrungen ausgetauscht, die Wahl

des Elternvertreters findet statt, eventuelle Termine werden bekannt gegeben, Fragen und Anregungen, die die Eltern an uns haben, können beantwortet und entgegen genommen werden.

Auf Wunsch können verschiedene Veranstaltungen wie z.B. Bastelabende, Themenabende, Informationsabende, Feste und vieles mehr organisiert werden.

Sollten Sie im Laufe des Kindergartenjahres Fragen, Anregungen oder Ideen zur Gestaltung des Kindertages haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die **Grundschule**, die unsere Kinder in der Regel besuchen werden, befindet sich direkt in Luhdorf. An einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Lehrern sind wir sehr interessiert. Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule finden Besuche in der Schule statt. Dort können die Kinder das Gebäude, die Schüler und auch die Lehrer kennenlernen. Ein Jahr vor der Einschulung werden alle Kinder im Hinblick auf ihre Sprachentwicklung von Grundschullehrern und einer Kita-Mitarbeiterin spielerisch „getestet“. Dieses dient dazu, eventuelle Sprachdefizite rechtzeitig zu erkennen und dann diese gegebenenfalls durch Sprachförderung zu unterstützen.

Es findet auch ein Austausch über die Entwicklung der Kinder, mit dem Einverständnis der Eltern, statt.

Mittlerweile ist es eine Vorgabe des Niedersächsischen Kultusministeriums, dass eine Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätten stattfinden soll.

Einmal im Jahr besucht uns eine Zahnärztin vom **Gesundheitsamt**, um mit den Kindern über eine zahnfreundliche Ernährung und die Zahnpflege zu sprechen.

Wir pflegen außerdem regen Kontakt zur **Polizei** (z.B. Verkehrserziehung), zum **Fotografen, Busunternehmen** (Ausfahrten außerhalb unserer Ortschaft), **Sportverein, Sprachtherapeuten, Erziehungsberatungsstelle, Feuerwehr, Ortsverein usw.**

10. Zusammenarbeit im Team

Regelmäßig werden Gespräche miteinander geführt und über geplante Themen, eventuelle Probleme mit Kindern und über Besonderheiten vom Tag gesprochen.

Ebenfalls in regelmäßigen Abständen finden Dienstbesprechungen statt, an denen folgende Themen besprochen werden:

- Die pädagogische Arbeit
- Beobachtungen und Auffälligkeiten der Kinder
- Gestalten und Planen von Projekten und Festen
- Interne Fortbildungsmaßnahmen planen und abstimmen
- Raumgestaltung und Pflege
- Inventarpflege
- Praktikantenanleitung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisatorisches
- Konzeptionsentwicklung und Fortschreibung

Regelmäßige Konferenzen, an denen alle Leiterinnen aller DRK-Kindertagesstätten im Landkreis Harburg teilnehmen, um dort Organisatorisches und Informatives seitens des Trägers zu erhalten und zu erarbeiten, finden in der DRK- Geschäftsstelle in Winsen oder in unserem Schulungszentrum in Hanstedt statt.

11. Zum Abschluss

Eine Konzeption zu erstellen macht viel Spaß, bedeutet aber auch viel Arbeit und eine ganz intensive, gedankliche Auseinandersetzung mit dem täglichen Umgang der Menschen, die sich uns anvertrauen.

Diese gedankliche Auseinandersetzung geschieht im gesamten Team und ist hier nun schriftlich dokumentiert.

Diese Ausarbeitung kann niemals als endgültig angesehen werden, es ändert sich im Laufe der Zeit so viel, was unweigerlich zu einer Veränderung oder Anpassung führt.

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK-Kita Luhdorf erstellt, vom Träger DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Luhdorf

Überarbeitet und fertiggestellt im August 2006

Neue Überarbeitung im November 2007

Neue Überarbeitung im Dezember 2008

Neue Überarbeitung im August 2009

Neue Überarbeitung im Oktober 2012

Neue Überarbeitung im August 2017

Erlebt ein Kind Nachsicht

**Erlebt ein Kind Nachsicht,
lernt es Geduld.**

**Erlebt ein Kind Ermutigung,
lernt es Zuversicht.**

**Erlebt ein Kind Lob,
lernt es Empfänglichkeit.**

**Erlernt ein Kind Bejahung,
lernt es lieben.**

**Erlebt ein Kind Zustimmung,
lernt es, sich selbst zu mögen.**

**Erlebt ein Kind Anerkennung,
lernt es dass es gut ist,
ein Ziel zu haben.**

**Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,
lernt es, was Wahrheit ist.**

**Erlebt ein Kind Fairness,
lernt es Gerechtigkeit.**

**Erlebt ein Kind Sicherheit,
lernt es Vertrauen in sich selbst
und jene über ihm.**

**Erlebt ein Kind Freundlichkeit,
lernt es die Welt als Platz kennen,
in dem gut Wohnen ist.**

(Verfasser unbekannt)

Sicherung der Rechte von Kindern

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Dies erfordert von uns Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen, Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- *sie Beschwerden angstfrei äußern können,*
- *Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,*
- *Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und*
- *Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.*

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung (Partizipation) zuzulassen, zu fördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss oder etwas besorgt oder eingekauft wird.

Es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neu gestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger, erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRKs das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen § 8a SGB VIII

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich – sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht - dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.

Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin